

Neues aus der ALfA

Neues Elterngeld sorgt voraussichtlich für mehr Abtreibungen +++
 Soziale Arbeit der ALfA hat sich vervielfacht +++ Abtreibungsarzt
 verklagt Gehsteigberater +++ 1000-Kreuze-Demo am
 23. September in Berlin +++ 30 Jahre ALfA +++

Von Cornelia Kaminski

Im Verlauf des vergangenen Jahres hat sich die soziale Arbeit der Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA) vervielfacht. Dies liegt nicht zuletzt an der ebenso engagierten wie professionellen Arbeit der Hebamme Maria Grundberger. Das Mehr an sozialer Arbeit führt allerdings auch zu einem immensen Anstieg der Ausgaben der ALfA für diese Arbeit.

ELTERNGELD FÖRDERT ABTREIBUNGEN

Die Debatte um die Kürzung des Erziehungsgeldes durch das neue Elterngeld

ten, die ihre Kinder abtreiben lassen wollten, weil sie erst Anfang kommenden Jahres zur Welt kommen würden und damit unter die neue Regelung des Elterngeldes fielen.

Angehende Akademikerinnen können nämlich künftig nicht mehr mit zwei Jahren Erziehungsgeld in Höhe von 7.200 Euro (300 Euro monatlich) rechnen, sondern müssen sich ab dem kommenden Jahr mit monatlich 300 Euro für ein Jahr begnügen. Während finanziell schwache Mütter ab Januar 2007 auf die Hälfte des bislang gezahlten Erziehungsgeldes werden verzichten müssen, können gut ver-

das Leben kosten wird. Auch deswegen hat die ALfA ihre Beratung von Frauen direkt vor Abtreibungseinrichtungen noch einmal intensiviert. Denn die Zusage finanzieller Hilfe sowie persönlicher Begleitung vermag selbst in letzter Minute noch viele Frauen von dem Gang in die Abtreibungseinrichtung abzuhalten.

ABTREIBUNGSARZT KLAGT

Maria Grundbergers erfolgreiche Gehsteigberatung vor der Abtreibungsklinik des Münchener Mediziners Friedrich Stapf ist natürlich vielen ein Dorn im Auge, insbesondere Stapf selbst, der bereits gegen den Verein »Lebenszentrum München – Helfer für Gottes kostbare Kinder« auf Unterlassung der Gehsteig-



Maria Grundberger

beratung auf dem Bürgersteig vor der Einfahrt zu seiner Abtreibungsklinik geklagt hat. Durch diese Gehsteigberatung sind seit dem Jahr 2000 mehr als 300 Kinder vor einer Abtreibung gerettet worden. Denn durch das freundliche Beratungs- und Hilfsangebot der Schwangeren, beziehungsweise ihrer Begleiter haben diese schließlich doch noch einen anderen Ausweg als die Abtreibung gefunden. Nicht nur wegen der Zahl der geretteten Kinder ist diese Beratung besonders wichtig – sie widerlegt gleichzeitig eindrucksvoll das Märchen von der selbstbestimmten, zufriedenen Frau, die entschlossen und selbstbewusst die Abtreibungsklinik aufsucht, um sich eines ungeliebten Problems zu entledigen. Eine derart gestimmte Frau würde sich niemals von einer Gehsteigberaterin von ihrem Vorhaben abbringen lassen. Nun droht angesichts der Klage von Herrn Stapf, der mit seiner reinen Abtreibungsklinik



Beratungsgespräch an einem ALfA-Stand

beraten vor allem Studentinnen, die sich nun noch weniger als bislang in der Lage sehen, ein ungeplantes Kind zu finanzieren. Im laufenden Jahr hat die ALfA bereits etliche Studentinnen ber-

dienende Paare bis zu 25.200 Euro Elterngeld ausgezahlt bekommen.

Nach den bisherigen Erfahrungen der ALfA ist zu befürchten, dass das neue Elterngeld vielen ungeborenen Kindern

rund 1,5 Millionen Euro im Jahr Umsatz macht, auch Maria Grundberger, die in diesem Jahr dort schon fast 100 Babys gerettet hat, ein Beratungsverbot. Falls sich der Abtreibungsarzt mit seiner Klage durchsetzte, würde dies das Todesurteil für zahlreiche Kinder bedeuten, die das Lebenszentrum München und Maria Grundberger noch retten könnten.

ARCHIV



1.000-Kreuz-Demo in Berlin 2005

1.000-KREUZE-DEMO IN BERLIN

Damit Klagen wie die des Abtreibungsarztes Stapf in Zukunft als aussichtslos gelten können, ist ein breites gesellschaftliches Umdenken erforderlich. Um die Erreichung dieses Ziels zu fördern, nimmt die ALfA unter anderem gemeinsam mit anderen Lebensrechtsorganisationen, die im Bundesverband Lebensrecht zusammengeschlossen sind, auch in diesem Jahr an der 1.000-Kreuz-Demonstration in Berlin teil. Bei dieser Demonstration werden wie auch in den Jahren zuvor 1.000 weiße Holzkreuze vom Alexanderplatz zur Hedwigskathedrale durch die Bundeshauptstadt getragen, um auf diese Weise an die

zeigen, dass er zur ALfA gehört und sich für Ungeborene stark macht: die T-Shirts, die beim Weltjugendtag in Köln im letzten Jahr so großen Anklang gefunden haben, können ab sofort in der Bundesgeschäftsstelle der ALfA (Kosten: Stück/10 Euro zzgl. Versand) in Augsburg bestellt werden. Eine überarbeitete Materialliste, die neben den T-Shirts auch neue Flugblätter und Bücher enthält, wird erstellt.

LEBENSRECHTSKONGRESS 2007

Auch der nun regelmäßig stattfindende Lebensrechtskongress der ALfA in Fulda dient dazu, unsere Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und damit mehr Unterstützer für unsere

zuletzt dank seiner günstigen geografischen Lage, als Veranstaltungsort bewährt: Trotz parallel stattfindender kultureller Highlights war der Lebensrechtskongress der ALfA auch von Nicht-Mitglieder gut besucht. Auch die Berichterstattung in der Presse hat große Beachtung gefunden. Daher laufen nun die Planungen für das nächste Jahr an, in dem die ALfA zugleich auch ihr 30jähriges Bestehen feiern wird.

Vorgesehen ist, dieses Ereignis am Freitag, dem 11. Mai, mit einem Festakt zu begehen. Samstag und Sonntag schließen sich dann, wie inzwischen gewohnt, der Kongress und die Bundesdelegiertenversammlung an. Bei der Vorbereitung der Veranstaltungen dürfen wir auch wieder auf die Mithilfe von Frau Dr. Overdick-Gulden zählen, die nach einem komplizierten Armbruch wieder auf dem Weg der Genesung ist.



ARCHIV

T-Shirt der Jugend für das Leben

1.000 Kinder zu erinnern, die werktätlich in Deutschland abgetrieben werden. Die Demonstration beginnt am 23. September um 12 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Alexanderplatz und endet um 15 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Hedwigskathedrale.

Wer möchte, kann bei dieser Demonstration – natürlich auch bei anderen Gelegenheiten – auch durch seine Kleidung



ARCHIV

Die Orangerie in Fulda

Arbeit zu finden, was angesichts der gestiegenen Sozialausgaben auch dringend notwendig ist. Dabei hat sich Fulda, nicht

IM PORTRAIT

Cornelia Kaminski

ist Mitglied im Bundesvorstand der Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA) und hat gemeinsam mit anderen den 1. Lebensrechtskongress der ALfA in Fulda organisiert.

Die Studienrätin ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.



ARCHIV